

Bericht über die Teilnahme am Weltkongress Information Bibliothek:
77. IFLA-Generalkonferenz und Versammlung "Libraries beyond Libraries:
Integration, Innovation and Information for all"

13. - 18. August 2011, San Juan, Puerto Rico

Barbara Pfeifer, Deutsche Nationalbibliothek

Anlass zur Teilnahme an der 77. IFLA-Generalkonferenz in Puerto Rico war eine Poster-Präsentation zum Thema „Authority Control and Linked Data“, bei der das Thema Normdaten und ihre Verlinkungsmöglichkeiten aus Sicht der deutschsprachigen Anwender dargestellt wurde.

Mit den bestehenden Normdateien Personennamendatei (PND), Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), Schlagwortnormdatei (SWD) und den Einheitssachtiteln des Deutschen Musikarchivs (EST-DMA), die 2012 zu einer Gemeinsamen Normdatei (GND) vereinigt werden, wird im deutschsprachigen Raum seit vielen Jahren nicht nur von Bibliotheken, sondern auch von Archiven, Museen und Projekten ein wichtiger Baustein zur Normierung von Zugriffspunkten kooperativ erarbeitet. Auch Lexika, wie die deutschsprachige Ausgabe der Wikipedia, nutzen die überregionalen Normdaten zur weiterführenden Recherche. Dabei werden die Uniform Resource Identifier (URIs) zur Verlinkung zu Ressourcen aller Art immer wichtiger. Der Linked-Data-Service der Deutschen Nationalbibliothek bietet neben den traditionellen Austauschformaten MAB2 und MARC 21 die Darstellung im Format rdf, in dem semantische Strukturen besser nachnutzbar und Daten besser zugreifbar sind. In den deutschsprachigen Normdateien werden schon jetzt Datenelemente, die im Regelwerk Resource Description and Access (RDA) für Normdaten enthalten sind, dargestellt und im GND-Format über Relationen zu anderen Normdatensätzen ausgedrückt.

Das Poster wurde von vielen Interessierten angeschaut, und die Möglichkeit zu Gesprächen und Fachdiskussionen wurde von vielen Kolleginnen und Kollegen rege genutzt.

Im Vorfeld der IFLA konnte ich am jährlichen Treffen des VIAF-Projektes teilnehmen, das ebenfalls in San Juan stattfand. Die Einladung dazu erfolgte durch OCLC als Betreiber der VIAF-Datenbank; Teilnehmer waren Vertreter der Library of Congress, der Bibliothèque nationale de France und der Deutschen Nationalbibliothek sowie Vertreter weiterer VIAF-Partner aus Spanien, Schweden, Ägypten, Frankreich, der Tschechischen Republik sowie Japan.

Der VIAF (Virtual International Authority File) ist eine virtuelle Normdatei, in der existierende Normdateien zusammengeführt werden. Er dient als internationales Rechercheinstrument für Normdaten. Ziel des VIAF ist es,

weltweit vorhandene Normdaten miteinander zu verlinken und dem Endnutzer den Zugang zu Publikationen über Normdaten in der von ihm bevorzugten Sprache und Schrift zu ermöglichen. Zurzeit werden im VIAF 25 Normdateien von 20 Partnern über ein maschinelles Matching-Verfahren abgeglichen und im Erfolgsfall als Cluster dargestellt. Dabei werden ca. 18 Millionen Normdatensätze und ca. 80 Millionen mit den Normdaten verknüpfte Titeldatensätze abgeglichen. Ergebnis sind ca. 14,5 Millionen Cluster, die unter www.viaf.org suchbar sind. Auch nichtlateinische Schriften wie Hebräisch, Kyrillisch und Arabisch sind im VIAF zu finden. Damit stellt der VIAF ein sehr gutes Rechercheinstrument für Personennamen dar. 2011 wurden erste Abgleiche über Körperschaftsdatsätze gemacht, die Integration von Werktiteln ist für die nächsten Monate geplant.

Auf der Tagesordnung des VIAF-Treffens standen neben organisatorischen Fragen auch konkrete Themen wie die Darstellung und Nachnutzbarkeit der VIAF-Datensätze im Katalogisierungsprozess sowie das Thema Crowdsourcing, bei dem die Möglichkeiten der aktiven Einbindung externer Nutzer für Hinweise und Korrekturen zu Normdatensätzen diskutiert wurden.

Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit an der „Satellite conference on RDA: Resource Description and Access: Foundations, Changes and Implementation“ unmittelbar vor dem offiziellen Beginn der IFLA-Tagung teilzunehmen, die in der Nationalbibliothek von Puerto Rico in San Juan stattfand.

Themen der sehr gut besuchten Veranstaltung waren neben der wichtigen Entscheidung der Library of Congress sowie der beiden nationalen Fachbibliotheken in den USA, den neuen Standard RDA nach dem Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, frühestens ab dem 1. Januar 2013, anzuwenden, Berichte zu den RDA-Tests in den USA, Australien, Kanada, dem Vereinigten Königreich und Deutschland sowie das weitere geplante Vorgehen in diesen Ländern, die Übersetzung der RDA sowie das Thema Internationalisierung der RDA. In weiteren Vorträgen wurde das RDA-Toolkit und mögliche Zukunftsszenarien mit RDA vorgestellt.

Bei der sehr interessant gestalteten und kurzweiligen Satellitenkonferenz ergaben sich auch in den Pausen eine Vielzahl von Kontakten und Fachdiskussionen.

Während der IFLA-Konferenz konnte ich eine Vielzahl von weiteren Vorträgen anhören, bei denen immer wieder die mir im Arbeitsalltag gegenwärtigen Themen und Fragestellungen aufgegriffen wurden. Die Teilnahme an einer Sitzung des Standing Committee der IFLA Cataloguing Section bot mir einen tieferen Einblick in die Arbeit dieser IFLA-Sektion.

Besonders eindrucksvoll und wichtig war für mich das Kennenlernen von Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt.

Mein Dank gilt BII International für die finanzielle Förderung zum Besuch des VIAF-Treffens und der IFLA Generalkonferenz in San Juan.